Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 8

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUES AUS DEM SUOV

Würdige Schlachtfeier in Sempach

Von Wm Josef Ritler, Ebikon

Ein total aufgestellter Bundesrat Kaspar Villiger, Korpskommandanten, Divisionäre, die Regierungen aus Luzern und dem Gastkanton Uri und vor allem viele Jugendliche verfolgten am letzten Juni-Samstag in Sempach die 605. Gedenkfeier der Schlacht von Sempach.

Schwarze Gewitterwolken zogen auf, als sich der Festzug nach dem Gottesdienst im Städtli vor dem Schlachtdenkmal einfand. Während die Prominenz aus Militär und Politik das Sempacherlied unter aufgespannten Regenschirmen sang, verzichtete Kaspar Villiger auf den Regenschutz, was einem Buben die Bemerkung entlockte: «Ich habe gar nicht gewusst, dass unser Bundesrat so wetterfest ist.»
In seiner offiziellen, vor allem auch humorvollen Festansprache forderte er die Jugend auf, sich künftig sorgfältig um das Gemeinwesen zu kümmern, selber zuzupacken statt auf die Hilfe anderer zu warten und sich gegenseitig zu helfen.

Ein total aufgestellter Bundesrat Kaspar Villiger verfolgte die Gedenkfeier der Schlacht von Sempach.

Vertreter des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes legten beim Denkmal einen Kranz nieder.
Im nahen Schiessstand waren schon morgens um 6.30 Uhr hohe Offiziere zum Wettstreit angetreten. Der Sempacher Stadtrat Werner Fluder obsiegte mit 41 Punkten und verwies schillernde Personen wie die Luzerner Regierungsräte Josef Egli, Ulrich Fässler (Militärdirektor), KKdt Kurt Portmann und Divisionär Jean-Pierre Gass auf die hinteren Plätze.
Nach einem freudigen Festumzug durch das malerische Städtchen Sempach pflegten alle Teilnehmer in der grossen Festhalle die Kameradschaft.

✣

Bundesrat Villiger sagte ...

Die folgenden Zitate stammen aus der offiziellen Festansprache von Bundesrat Kaspar Villiger anlässlich der 605. Gedenkfeier der Schlacht von Sempach vom 29. Juni 1991, wo er sich ausschliesslich an die Jugend wandte.

*

Ich habe schon einige Jubiläumsanlässe besucht, und obwohl eigentlich alle behaupten, es gebe nichts zu feiern, waren es durchwegs schöne und würdige Feiern.

*

Allerdings ist mir bisher aufgefallen, dass meistens die gleiche Handvoll Redner zu den gleichen paar hundert Ehrengästen sprachen.

*

Einige von Euch fragen sich wohl, was es denn in diesem Lande überhaupt zu feiern gebe, wo sich die Politiker immer heftiger beschimpfen und beschuldigen. Das hätte ich wahrscheinlich in Eurem Alter auch so gehabt.

*

Ihr könnt Euch also damit trösten, dass einer, der lieber Sport statt vaterländische Feiern hat und der das Büffeln von Jahrzahlen überhaupt nicht schätzt, immerhin – trotz allem – noch Bundesrat werden kann!

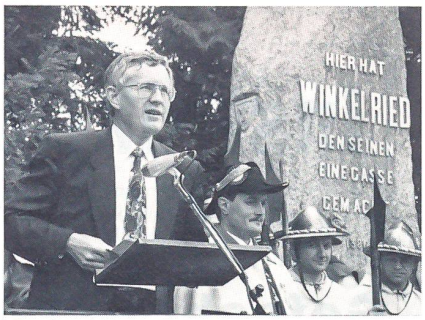
*

Es ist aber vor allem das Verhalten der Menschen, welches das Schicksal der Völker nachhaltig geprägt hat.

*

Ich mag jene Superpatrioten nicht, die selbstgerecht denken, wir Schweizer seien mit Abstand die Besten auf der Welt, welche den Weltschulmeister spielen und genau wissen, was alle andern anders machen sollten.

*



In seiner Ansprache wandte sich Villiger ausschliesslich an die Jugend.

Kaum anderswo kann der Bürger mehr Sicherheit geniessen als hierzulande. Es gibt auch kaum eine Jugend, welche mehr Möglichkeiten zur Selbstentfaltung hätte als Ihr.

*

Wir haben nach 700 Jahren mehr Grund zur Dankbarkeit als Grund zu Hader und Trübsal. Wir gehören zu jenen mit den Privilegien auf der Welt.

*

Unsere Vorfahren haben die Geschicke dieses Landes nicht irgend einer politischen Kaste überlassen. Sie haben im Lande selber zum Rechten geschaut. Sie haben sich sorgsam um die Gemeinschaft gekümmert.

*

Solltet Ihr einmal entdecken, dass Eure Eltern, Vettern, Geschwister und Bekannten eine Abstimmung oder eine Gemeindeversammlung vergessen, so sagt ihnen, sie sollen sich schämen.

*

Unsere Vorfahren, ob Handwerker, Bauern, Unternehmer oder Hausfrauen, haben nicht auf eine unsichtbare helfende Hand gewartet, die ihre Probleme lösen sollte. Sie haben zugepackt und die Dinge selber an die Hand genommen.

*

Es gibt in Eurem Leben immer zwei Hände, die Euch helfen werden, wenn Ihr ein Problem zu lösen habt: Eure eigenen!

*

Wenn ihr einmal selber Gross-, National- oder Bundesräte seid, oder Gewerbler, Gewerkschafter oder Lehrer, denkt nicht nur an Versicherungen, an die Wahrung Eures Besitzstandes, geht auch einmal ein Risiko ein, nicht leichtsinnig, aber überlegt. Wagt etwas!

*

Denkt immer daran: Nicht alles, was gewagt wird, gelingt – aber alles, was gelang, wurde einmal gewagt!

*

Noch etwas haben unsere Vorfahren gut gemacht: Sie stritten sich zwar häufig – wenn's drauf ankam, standen sie indessen zusammen.

*

Es ist nicht wichtig, ob diese Heldentat (von Winkelried) in der überlieferten Form wirklich stattgefunden hat oder nicht. Wichtig ist der Sinn dieser Geschichte: Dass hier einer eingestanden ist für das Ganze. Einer für alle, alle für einen.

*

Was immer Ihr tut: denkt an die Verantwortung für die Gemeinschaft! Die persönliche Freiheit und die Selbstverantwortung haben ihre Grenzen dort, wo die Interessen anderer in Frage gestellt werden.

*

Wenn Ihr einmal den Karren in diesem Lande ziehen müsst, werdet auch Ihr zusammenstehen müssen, um die wirklichen Probleme, nicht die selbstgezimmerten, zu lösen.

*

Ihr werdet in einigen Jahren vielleicht nicht nur, wie wir, gute Luzerner und gute Schweizer sein, sondern gute Luzerner, Schweizer und Europäer zugleich.

*

... dann wird in hundert Jahren hier ein anderer Bundesrat stehen – hoffentlich auch ein Luzerner! – und Euch am 800-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft für das schöne Land danken, das Ihr an Eure Kinder und Grosskinder weitergegeben habt.

Stellungnahme zum F/A-18-Beschluss des Bundesrates

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (21 000 Mitglieder) begrüsst den mutigen Entscheid des Bundesrates zur Beschaffung von 34 Kampfflugzeugen vom Typ F/A 18 und nimmt dazu folgendermassen Stellung:

1. Der Krieg im Irak hat gezeigt, dass eine moderne Flugwaffe von entscheidender Bedeutung ist und dass der F/A 18 seine Feuerprobe bestanden hat. Jeder Armeeangehörige weiss, dass ohne einen Schild nach oben nicht einmal die Mobilmachung der Armee möglich ist.

2. Der F/A-18-Beschaffungsbeschluss ist gründlich vorbereitet worden und garantiert uns eine leistungsfähige Flugwaffe für viele Jahre.

3. Der Bundesrat beweist mit seinem Beschluss Glaubwürdigkeit und eine klare Haltung zur bewaffneten Neutralität. Falls der politische Zusammenschluss in Europa fortschreiten und die Schweiz einmal irgendwie Teil eines gemeinsamen Verteidigungssystems werden sollte, haben wir etwas Gewichtiges beizutragen und werden nicht als Trittbrettfahrer dastehen.

4. Es ist richtig, dass der Beschluss des Bundesrates noch vor den eidgenössischen Wahlen erfolgt ist. Trotzdem darf die F/A-18-Beschaffung nicht zu einem parteipolitischen Spielball werden.

Der Schweizerische Unteroffiziersverband setzt sich mit seiner freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit nach wie vor für eine glaubwürdige Landesverteidigung ein.

UOV Luzern Stadt gelang Hattrick

Von Karin Fischer-Baumann, Luzern

Über 1200 Schützen kämpften beim traditionellen 71. Sempacher-Schiessen vom 23./29. Juni um die begehrten Titel der Meisterschützen und der Sektionsgewinner. Dabei verteidigte der UOV Luzern Stadt seinen Vorjahressieg bei den Verbandssektionen ebenso deutlich wie die UOG Zürich-Stadt bei den Gastsektionen. Gfr Kurt Wagner, UOV Luzern Stadt, wurde Gewinner der Bundesgabe. Als Meisterschütze Gewehr konnte Motf Josef Abegg, UOG Zürich-Stadt, als Meisterschütze Pistole Gfr Hans Schnyder, UOV Amt Entlebuch, geehrt werden.
Bereits zum 71. Mal konnte das traditionelle Sempacher-Schiessen durchgeführt werden, bei dem sämtliche 8 Sektionen des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes sowie 22 Gastsektionen teilnahmen. Um auf den geschichtlichen Hintergrund dieses Wettkampfes hinzuweisen, wird auch heute noch grundsätzlich in Uniform geschossen.

Korpskommandant Kurt Portmann am Sempacher Schiessen.

Für die Disziplinensiege waren auch dieses Jahr absolute Spitzenresultate erforderlich. Die besten Ergebnisse bei den Verbandssektionen erzielte der UOV Luzern Stadt (1. Rang 300 m, 2. Rang 50 m) vor dem UOV Amt Entlebuch und dem UOV Amt Willisau. Einmal mehr Sieger der Gastsektionen wurde die UOG Zürich-Stadt (1. Rang 300 m, 2. Rang 50 m).
Mit dem Maximum von 48 Punkten wurde Motf Josef Abegg, UOG Zürich-Stadt, als Meisterschütze geehrt. Sieger des Pistolenschiessens mit 58 Punkten (2 Verlustpunkte) wurde Gfr Hans Schnyder, UOV Amt Entlebuch. Die begehrte Bundesgabe ging an Gfr Kurt Wagner, UOV Luzern Stadt, der mit total 103 Punkten ein Glanzresultat schoss.
Das Gästeschiessen gewann der Sempacher Stadtrat Werner Fluder vor Kreiskommandant Hans Helfenstein und den beiden Regierungsräten Josef Egli und Ulrich Fässler.

Armbrust-Stafette in Langenthal

Von Hans Mathys, Langenthal

Die Armbrust ist das Markenzeichen der Schweiz. Am 6. April starteten auf dem Rütli zwölf schiessuntüchtige Armbrust-Modelle zu der bis zum 19. Oktober dauernden Jubiläumsstafette '91 durch die Schweiz. Im Oberaargau machte eine Armbrust – aus Lotzwil kommend – auch Zwischenhalt in Langenthal.

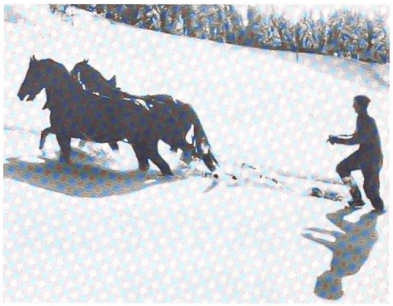
Die schweizerischen Sportverbände haben sich zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft etwas Spezielles ausgedacht: Insgesamt zwölf Armbrust-Modelle sind derzeit auf Reisen. Bis zum 19. Oktober sollen knapp 1200 Gemeinden besucht werden, wobei diese Stafette vielerorts mit Jubiläumsaktionen und Dorffesten verknüpft ist. Die Armbrust war auch kurz in Langenthal zu bewundern.
Pünktlich traf eine Vierer-Delegation aus Lotzwil beim Langenthaler Schwimmbad ein. «Wilhelm Tell mit Sohn» überbrachte – begleitet von den Fahnen des Lotzwiler Damenturnvereins sowie des Turnvereins – die Armbrust dem Unteroffizers-Verein Langenthal. Der Langenthaler UOV-Präsident Ruedi Michel nahm das Schweizer Markenzeichen dankend entgegen und orientierte sogleich seine 20köpfige, in den brandneuen Läuferdresses erschienenen UOV-Mitglieder über das weitere Programm.

Anlässlich der Armbrust-Stafette weihte der UOV Langenthal sein neues Läufertenü ein.

Läufertenü eingeweiht
Im gemütlichen Laufschritt lief die konditionsstarke Langenthaler Delegation mit der abwechslungsweise von jedem UOV-Läufer einmal getragenen Armbrust Richtung Thunstetten. Dort wartete eine Überraschung auf die Stafetten-Läufer, wurden die 20 Langenthaler doch vom Schwyzerörgeli-Quintett Waldhof musikalisch empfangen. Während die Langenthaler Delegation die Armbrust auf neutralem Thunstetter Boden der Vertretung aus Herzogenbuchsee übergab, packte der UOV Langenthal die Gelegenheit beim Schopf und weihte bei einem Fest im Restaurant Löwen gleich die erstmals getragenen Läufertenüs ein.

Lösung Mixträtsel – Schweizer Soldat 4/91

Aufgabe war es, sieben Wörter zu finden und aus deren Anfangsbuchstaben einen militärischen Dienstgrad zu bilden. Die sieben Wörter sind Friedensrichter, Oberammergau, Unteroffizier, Ritterrüstung, Immobilienhandel, Edelkastanie und Rekrutenschule. Die Anfangsbuchstaben ergaben in der richtigen Folge den Dienstgrad «FOURIER». Der Schweizer Soldat erhielt 24 Lösungen. Davon waren alle richtig. Die Richtiglöser erhalten einen Anerkennungspreis, sofern sie 1991 nicht für eine andere Quiz-Teilnahme schon belohnt werden oder worden sind.
Die **richtigen Lösungen** eingesandt haben: Fourier Christoph Amstad, 6375 Beckenried; Iwan Bolis, 8266 Steckborn; Fritz Buser, 4414 Füllinsdorf; Fachof Ursula Bütikofer, 3012 Bern; Leutnant Rolf Gerster, 4441 Thürnen; Erna Grauwiller, 4514 Lommiswil; Rolf Gruber, 8363 Bichelsee; Adj Uof Hans Gysin, 4106 Therwil; Peter Gysin, 4410 Liestal; Fourier Werner Häusermann, 8500 Frauenfeld, Markus Hüsser, 8965 Berikon; Wachtmeister Hanspeter Klauser, 8755 Ennenda; Wachtmeister Wilhelm Kunz, 4914 Roggwil; Major Paul Matter, 8312 Winterberg; Fourier Walter Meier, 7000 Chur; Wachtmeister Kurt Müller, 8353 Elgg; Fredy Pletscher, 8266 Steckborn; Rf Thomas Stäheli, 8590 Romanshorn; Karl Thalmann, 8708 Männedorf; Werner Weilenmann, 8103 Unterengstringen; Max Weiss, 5504 Othmarsingen; Sdt MFD Barbara Winkler, 5723 Teufenthal, Wachtmeister Ernst Zürcher, 9410 Heiden.
Wir erhielten eine richtige Lösung mit leider unleserlichem Namen (evtl A Stolzer von Biel?) ohne Adressangabe. Ho



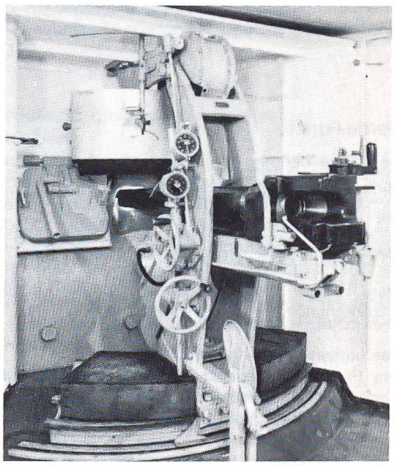
Menschen und Tiere in den Bergen

Natürlich gibt es im Berggebiet immer noch Pferde, und wir sind stolz darauf.
Wenn wir die Natur erhalten wollen, bieten solche Pferdegespanne eine gute Gelegenheit dazu. Die Schweizer Berghilfe setzt sich für Familienbetriebe im Berggebiet ein, damit diese erhalten bleiben. Dabei ist sie auf Ihre Spende angewiesen. Jede Zuwendung ist willkommen, wenn wir effizient helfen wollen.
PC 80–32 443-Z *Foto: Fritz Grunder*

Festungsmuseum Reuenthal

4354 Reuenthal/AG, Telefon 056 45 55 88
Postfach 94, 8060 Zürich, Telefon 01 715 39 10

Das Artilleriewerk Reuenthal wurde 1937/38 erbaut und im April 1939 der Truppe übergeben. Mit seinen beiden 7,5-cm-Kanonen als Hauptbewaffnung hatte es im Kriegsfall den Auftrag, einen Rheinübergang von deutscher Seite vor allem im Bereich unterhalb des Stauwehrs Albbruck-Dogern zu verhindern. Die Festung Reuenthal war während des ganzen Aktivdienstes 1939–45 besetzt. Das Werk war ursprünglich für 90 Wehrmänner ausgelegt, wobei der Bestand aber bis Juni 1944 auf 159 Mann erhöht wurde. Nach dem Krieg verlor die Festung Reuenthal infolge der rasanten Entwicklung der Militärtechnik und -taktik zusehends an Bedeutung. 1979 wurden die beiden Geschütze demontiert. Als die Anlage im Sommer 1988 militärisch endgültig ausgedient hatte, ging sie ins Eigentum der Gemeinde Full-Reuenthal über. Der Verein Festungsmuseum Reuenthal hat die Festung wieder instandgestellt, mit der ursprünglichen Bewaffnung und Ausrüstung bestückt und in verschiedenen Räumen der Festung ein zusätzliches Museum über Bewaffnung und Ausrüstung der Schweizer Armee und ausländischer Streitkräfte aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges eingerichtet.



Geschützstand 1 mit 7,5-cm-Kanone 1938 L 30 auf Ständerlafette mit Pantographeneinrichtung.